

# Halle'sches Tageblatt.



Ersteinst täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergehaltene Corvus-Beile oder deren Raum 15 Pf.

Reclamen vor dem Tagesalender die drei-gehaltene Corvuszeile oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 129.

Dienstag, den 7. Juni 1887.

88. Jahrgang.

## Ämlicher Theil.

### Bekanntmachung.

In Betreff des am 16. und 17. Juni cr. auf dem hiesigen Marktplatz stattfindenden Kram- und Viehmartens wird für die beteiligten Gewerbetreibenden bekannt gemacht, daß die Verlosung der Marktplätze für Karouffels, Schaubuden, Spielbuden, Schießbuden, Kaffeegelte und für die Buden der Schmalzschinderer am **Dienstag den 14. Juni cr.** und für die andern Handelsleute am **Mittwoch den 15. Juni cr.** des Morgens, von 9 Uhr ab auf dem Marktplatz stattfinden.

Vor der Verlosung und zwar Morgens von 8 Uhr ab, haben die betreffenden Gewerbetreibenden unter Vorlegung des Gewerbescheines sich zur Empfangnahme des erforderlichen Erlaubnisbescheines bei dem in der Polizei-Marktstube auf dem Marktplatz befindlichen Beamten zu melden.

Halle a. S., den 3. Juni 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die eingetretene heiße Jahreszeit wird hiermit auf Grund des § 3 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 15. September 1879 angeordnet, daß die Straßen-Räumeine von jetzt ab bis auf Weiteres täglich und zwar bis Morgens 8 Uhr zu reinigen und zu wässern sind.

Halle a. S., den 1. Juni 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Geflohen wurden erstatteter Anzeige zufolge:  
1) Aus dem Hause Blumenstraße 16 am 19. Mai cr. eine goldene Damenuhr mit der Nr. 1119 und auf der Rückseite mit blumenartigen Verzierungen versehen, ein Portemonnaie mit 1,50 Mk., 4 Mk. bares Geld;  
2) aus der Wobude Medefstraße 4 vom 19. bis 20. Mai cr. eine Mauerzelle, eine Wassermaße ein Mauerhammer, ein eiserner Kalkfaß;  
3) aus dem Bootshaus in Paradies am 29. Mai cr. eine silberne Cylinderruhr mit Goldrand, eine goldene Gliederkette mit Medaillon in Abumformat zu 4 Bildern und eine Korallenband;  
4) aus dem Hause Wandweystraße 12 vom 19. bis 20. Mai cr. eine Antehuhr, ein Portemonnaie mit 12 Mk. Inhalt;  
5) aus dem Hause Jägerstraße 12 am 2. d. M. 6 Mk. Geld, zwei kleine goldene Ohrringe mit schwarzer Eimsteinen, ein kleiner goldener Ohrring mit einem rothen Steinchen;  
6) aus dem Hause kleiner Berlin 2 vom 1. bis 2. d. Mts. eine silberne Remontuhr mit Goldrand, der Deckel ist gerippt, in der Mitte desselben befindet sich eine Platte in Wappenform, der große Zeiger ist schmaler als der kleine, eine gegliederte Kette mit einem großen Georgskreuz;  
7) außerdem wird aus einem Hause in der Leipzigerstraße ein Delgemälde, ein Damenrennen auf Nennpferden von drei Damen ausgeführt dargestellt, vermißt.  
Etwasige Wahrnehmungen über die Thäter oder den Verbleib der gestohlenen Sachen sind unverzüglich im Criminal-Commissariat anzuzeigen.  
Halle a. S., den 2. Juni 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

## Nichtämlicher Theil.

Halle, den 6. Juni 1887.

### Die Versöhnung.

Seit Kurzem kommen aus Italien allerlei Nachrichten über Versuche, auch dort zu einer Versöhnung zwischen Staat und Kirche zu gelangen. Das Bedürfnis wird bei entscheidenden Faktoren auf beiden Seiten anerkannt. Auf beiden Seiten giebt es aber auch intrinsische Gruppen, welche davon nichts wissen wollen, und die deshalb unersättliche Forderungen stellen. Die Friedenswünsche, welche der Papst in seiner letzten Allocution zum Ausdruck gebracht, haben vielfach freudigen Wiederhall gefunden und die Hoffnung lebendig gemacht, daß eine solche Versöhnung möglich sei. Der italienische Ministerrat hat bereits über die Grundlagen, auf welchen er seinerseits entgegen kommen

könnte, Berathung gepflogen und der König hat seinen Wunsch, zum Frieden zu gelangen, wiederholt dokumentirt. Kaum aber waren die friedlichen Worte des Papstes hinausgesteuert, als sich die clericale Presse beeilte, diese Worte nach Kräften abzuschwächen und denselben den eigentlichen Inhalt zu rauben. Diese Worte sagten die radicalen Blätter, dürften beileide nicht so verstanden werden, als ob an irgend eine Nachgiebigkeit seitens des päpstlichen Stuhles zu denken sei. Derselbe bestche auf seinen bisherigen Forderungen im vollen Umfange; nicht ein i-Tropfen werde nachgelassen. Das ist natürlich keine Grundlage für eine Verständigung, welche ein Nachgeben von beiden Seiten beinhalten würde. Was hier gefordert wird, ist, daß sich der Sieger dem besiegten Theil bedingungslos unterwerfe. Wenn die Zeitungen die Politik machten, dann stände es schlecht mit dem Frieden in der Welt. So bilden sie nur ein Glied in dem Nebenwerk der politischen Maschinerie, der Geist, welcher dieselbe in Bewegung setzt, ist anderswo zu suchen. Daß im Vatican noch ganz andere Meinungen vertreten sind, wie die des „Observatore Romano“ erhellt aus einer Brochüre des Vater Tosli über die Versöhnungsfrage. Vater Tosli erklärt unumwunden: Der König von Italien könne dem Papste Rom garnicht zurückgeben, denn dieses gehöre nicht ihm, sondern der ganzen italienischen Nation. Er müßte es geradezu mit Gewalt dem Papst zurückerobern, müßte es aus den Händen der Nation reißen und Bürgerkrieg und fremde Intervention hervorruhen.

Papst Leo XIII. wird sich selbst diesen Thatbestand nicht verhehlen und jedenfalls denselben Rechnung tragen. Dann aber wird auch eine Basis für die „concozionen“ leicht gefunden werden können. Der Kampf der Autoritäten des Staates wie der Kirche schädigt beide und führt den revolutionären Element neue Kräfte zu. Die Förderung eines Ausgleichs zwischen dem italienischen Staat und dem Papstthum wird insbesondere von dem neuerwählten päpstlichen Staatssecretär Cardinal Rampallo erwartet.

\* Das Wiener „Freundenblatt“ erzählt von gut unterrichteter Seite, daß der Völkshof in Berlin, Graf Szegheny, aus Privatnützlichkeiten sich zurückzuziehen gedachte, aber in Folge ihm ausgesprochenen Wunsches dieser seiner Absicht entlagt habe. Der Gericht von einem bevorstehenden Rücktritt des Völkshofers Karolzi in London und dessen Ersetzung durch den Grafen von Wolstein-Trositzburg sei gänzlich unbegründet.

\* Nach einem Telegramm aus Paris bot der Kriegsminister Ferron dem General Boulanger ein Kommando an; dieser hat, sich einige Monate erholen zu dürfen, bevor er das Kommando anträte. — Der Deputirte Delattre theilte der Eröffnung der Arbeiten zur Herstellung des Nordostkanals an die Regierung die Frage richten werde, welches ihre Ansichten über die Folge seien, die dieses Unternehmen in Bezug auf den Handel haben werde und ob die Regierung geneigt sei, ihrerseits einen Kanal zwischen dem Atlantischen Meer und dem Mittelmeer zu bauen, sei es aus Staatsmitteln, sei es durch das Privatkapital. Er werde ferner fragen, ob die Regierung die alten Pläne, Paris durch Anlage von Hafenbasins an der Seine oder Somme zu einem Hauptplatz für Seeschiffe zu machen, zu verwirklichen gedenke.

Die Unterredung des Ministerpräsidenten Rouvier, der am Freitag dem diplomatischen Brauch gemäß, den in Paris beglaubigten Völkshofern und Gesandtschaften Besuche abstattete, mit dem deutschen Völkshof Graf Münster, trug, wie der „Kreuzzeitung“ aus Paris gemeldet wird, einen besonders freundschaftlichen Charakter. — Der neue Kriegsminister General Ferron ist der „Republique française“ zufolge, entschlossen, die von Boulanger projectirte Mobilisirung eines Armeecorps zur Ausführung zu bringen. Ob auch insofern an dem ursprünglichen Plan festgehalten wird, daß die Bestimmung des betreffenden Armeecorps erst im letzten Augenblicke erfolgen soll, wird nicht gesagt.

\* Die französische Deputirtenkammer nahm am Sonnabend das Interpellationsgesetz mit 378 gegen 177 Stimmen an und begann die Generaldiskussion des Militärgesetzes. Der Deputirte Martimprey bezeichnete die Vorlage als zu eilig vorbereitet und behauptete besonders, daß sie in einem schlecht gewählten Zeitpunkt eingebracht sei, da man keine Sicherheit dafür habe, daß eine lange Periode der Ruhe kommen werde, um das wieder aufzuheben, was man einbringen wolle. Die Berathung soll am nächsten Montag fortgesetzt werden. Das Gerücht, daß die Regierung beabsichtige, die Deputirtenkammer demnächst zu verjagen, wird für unbegründet erklärt.

\* Die Nachricht, daß Schnabele ein eifriger Bonapartistischer Parteigänger war, wird der „Landtg. f. C.-L.“ von wohl informirter Seite bestätigt. Der gut republikanische Gewährsmann äußerte sich voll Entrüstung über den geriebenen Politiken und Czyprien. Schnabele wird wohl von der Regierung keine besondere Belohnung für sein Verhalten in Bagny zu erwarten haben und im Herbst sich ruhig in den Ruhestand treten. Wie sehr mag es die Redaktion der France jetzt gereuen, ihre Subscription zu einem Diamantkreuz der Ehrenlegion für den verlappten Bonapartisten eröffnet zu haben, und wie froh wird sie bagegen sein, daß der ichne Gedanke nicht zur Durchführung gelangen konnte! Wenn übrigens die Republik Herz und Nieren der wenigen guten Polizeigänger prüfen könnte, die ihr geblieben sind, würde sie wohl noch mehr solche betrieblende Entdeckungen machen.

\* Nachdem Lord Veresford, der Direktor im englischen Marine-Ministerium, in einer längeren Denkschrift, die durch einen schweren Vertrauensbruch in die Öffentlichkeit gelangte, die Schäden karglegt hatte, an denen das englische Seeweese krank, Schäden, die so bedeutend sind, daß die bisherige englische Ueberlegenheit zur See dadurch sehr zweifelhaft geworden ist, macht man kein Geht mehr daraus, daß Vieles der Besserung bedarf. Neuerdings ist nun einer der leidenschaftlichsten Contraritäten, Lord Churchill, in die Fußstapfen des Lord Veresford getreten und hat von Neuem den Finger in die Wunde gelegt, nicht jedoch wie jener, unter Zurückhaltung der Öffentlichkeit, sondern vor aller Welt. Lord Randolph Churchill hielt am Freitag bei einer Versammlung der Contraritäten in Wolherhampton eine Rede, in welcher er die englische Heeres- und Marineverwaltung auf das Heftigste angriff und behauptete, trotz der bedeutenden Ausgaben für dieselben sei weder die Arme noch die Marine ausreichend für einen eventuellen Krieg vorbereitet. Die Ausrüstung der Cavallerie, Infanterie und Artillerie sei eine sehr schlechte; die Transportmittel seien völlig unzureichend, in den Festungen fehle es an Waffen und Befestigungsmitteln; selbst Malta sei im Falle einer Belagerung nur für drei Wochen mit Proviant versehen. Churchill zählte dann zahlreiche Fälle auf, in denen schwere Fehler der Arme- und Marineverwaltung entdeckt worden seien und schloß mit der Erklärung, dieses System werde so lange dauern, bis das englische Volk sich klar und deutlich für radikale Reformen ausgespreche. Er (Churchill) habe selbst einen Reformplan im Sinne, wolle denselben indessen lieber für sich geheim halten und abwarten, was die Bevölkerung angesichts seiner Darlegung des wirklichen Zustandes der Dinge thun werde. Des Auftretens Churchills wird innerhalb seiner Partei sehr viel Unregelmäßigkeiten erregen und wahrscheinlich zur Folge haben, daß zwischen ihr und ihm ein Bruch erfolgt.

\* Dem Staatsministerium und dem evangelischen Oberkirchenrath ist eine Erklärung übergeben worden, zu welcher sich eine große Zahl evangelischer meist in kirchlichen Kreisen in Berlin und den Provinzen lebender Männer verbunden haben. Derselben wollen damit ihre von den Erklärungen der landesfürstlichen Versammlung vom 26. April d. J. abweichende Auffassung und zugleich zum Ausdruck bringen, daß es eben nur eine einzelne Parteierklärung innerhalb der Landesfürstlichen Kreise ist, welche die von jener Versammlung aufgestellten Ziele verstoßt. Die Erklärung wendet sich namentlich gegen die Forderung der größeren Selbstständigkeit der evangelischen Kirche gegenüber dem Staate.

\* Die beiden Beamten der französischen Division, welche wegen Verletzung deutscher Grenzabzeichen auf deutschem Gebiet verhaftet worden waren, sind französischen Quellen zufolge wieder freigelassen worden.

\* Die belgische Regierung hat ein Rundschreiben an die europäischen Legationen gegeben, in welchem eine offizielle Darstellung der letzten Arbeiterbewegung gegeben wird.

\* Auf Grund des Sozialisten-Gesetzes ist die in Steinach verlegte „Christlicher Socialer Presse“ unterdrückt worden.

\* Die Radfahrer-Commission des Reichstags des Reichstags tritt bereits am Montag, also am Tage vor der ersten Plenarsitzung nach den Pfingstferien, wieder zusammen.

### Telegraphische Nachrichten.

Sanctbrücken, 5. Juni. In Folge anhaltenden Regens ist die Saar über die Ufer getreten. Mehrere Brücken, Gabelanlagen u. sind von Hochwasser weggerissen, auch sind die Ernten an vielen Stellen des Thaies vernichtet. Das Wasser steigt gegenwärtig noch und das Wetter ist noch immer veränderlich.

Mon., 5. Juni. Der Dampfer des österreichischen Lloyd „Hülle“ ist in der vergangenen Nacht bei Windstille gekehrt. Die Veruche ihn flott zu machen, waren bisher erfolglos, und sollen nach Versicherung der Schiffsbauung fortgesetzt werden.  
Paris, 5. Juni. Bei dem heutigen Nennen um den Grand prix de Paris ging das französische Pferd „Zensere“ als erstes durch das Ziel. Dann folgten das englische Pferd „Sa-





# Wegen Abbruch meines Grundstückes

und während

## des Neubaus

wird der

# Total-Ausverkauf

im Parterre-Raum fortgesetzt.

Zu reinwollenen Kleiderstoffen, Neuheiten dieser Saison, doppeltbreit, welche sich zu eleganten Roben eignen, sind noch große Posten vorhanden und sollen zu halben Preisen verkauft werden.

Doppeltbreite reinwollene Stoffe 50, 60, 75 bis 100 Pfg.

Reinwollene Winter-Lodenstoffe, doppeltbr. 70 Pfg. (früher 2,50.)

**Elsasser Waschstoffe, = größtes Lager.**

Sämmtliche noch vorrätthige Sommer-Umhänge und Promenaden-Mäntel werden enorm billig verkauft.

Regenmäntel für Damen in Halbwolle zwischen 6 bis 7 Mk.

Regenmäntel für Damen in reiner Wolle, erste Neuheiten, statt 20 bis 25 Mk. für nur 10 bis 12 Mk. = Elegante Jaquets Mk. 5 bis 7,50 = Angora-Räder 7, 8 u. 9 Mk. Tricot-Taillen.

Die noch vorhandene vorjährige Confection habe ich im Preise noch mehr zurückgestellt.

= Noch ist großes Lager in Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Bettzeugen, Inlettstoffen, Hemdentuchen, Flanellen, Tisch- und Handtuchzeugen, Bettdecken, Herren-, Damen- und Kinderwäsche vorrätthig.

# J. LEWIN

Galle a. S.

Markt 4.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munkelt in Halle. — lith. Verlags-Druckerei (R. Klett-Schmann) in Halle.  
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 2

